

# Inhalt

Vorwort . . . . .	11
Einführung: Autonomie im täglichen Leben . . . . .	13
1 Was ist Autonomie?	
Eine begriffliche Annäherung . . . . .	29
1. Bemerkungen zur Geschichte des Begriffs . . . . .	30
2. Negative Freiheit, positive Freiheit, Autonomie . . . . .	36
3. Bedingungen individueller Autonomie . . . . .	43
4. Autonomie und vernünftige Pläne . . . . .	57
2 Ambivalenzen . . . . .	63
1. Verschiedene Formen der Ambivalenz . . . . .	66
2. Ambivalenz als Krankheit des Willens . . . . .	74
3. Ist der ambivalente Wille der gesunde Wille? . . . . .	77
4. Das ambivalente Selbst . . . . .	84
5. Ambivalenzkonflikte als Identitätskonflikte . . . . .	88
6. Autonomie und die Akzeptanz von Konflikten . . . . .	92
3 Autonomie und der Sinn des Lebens . . . . .	95
1. Warum schätzen wir Autonomie? . . . . .	98
2. Der zufriedene Sisyphus . . . . .	102
3. Liegt in der Wunschbefriedigung der Sinn des Lebens? . . . . .	104
4. Der objektive Sinn des Lebens . . . . .	113
5. Mills Krise und der subjektive Sinn des Lebens . . . . .	124
6. Wann entsteht die Sinnfrage? . . . . .	128

4	Autonomie, Selbsterkenntnis und Selbsttäuschung . . . . .	133
1.	Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung . . . . .	133
2.	Wie kann ich mich irren über mich selbst? Selbsttäuschung . . . . .	140
3.	Wie kann Selbsterkenntnis scheitern? Fundamentale epistemische Verunsicherungen . . . . .	155
4.	Das quantifizierte Selbst . . . . .	168
5	Autonomie, Selbstthematization, Selbst- beobachtung: vom Tagebuch zum Blog . . . . .	177
1.	Selbstbeobachtung, Selbstkontrolle, Reflexion . . . . .	177
2.	Warum Tagebücher? Und welche Tagebücher? . . . . .	188
3.	Autonomie im Tagebuch: Beispiele . . . . .	195
4.	Blogs und die neuen Technologien der Selbstbeobachtung . . . . .	216
5.	In welchem Rahmen steht Autonomie? . . . . .	226
6	Autonom wählen und das gute Leben . . . . .	231
1.	Die Frage nach dem guten Leben und der Perfektionismus . . . . .	232
2.	Glück, Autonomie und Sinn . . . . .	240
3.	Die Bedeutung des Wählens: Bedingungen einer autonomen Entscheidung . . . . .	244
4.	Wer wählt eigentlich und in welchem Kontext? . . . . .	251
5.	Entfremdung (und Authentizität) . . . . .	257
6.	Tugend und Charakter . . . . .	268
7	Das private Leben . . . . .	281
1.	Warum Privatheit? . . . . .	281
2.	Dimensionen des Privaten . . . . .	283
3.	Informationelle Privatheit, soziale Beziehungen und Autonomie . . . . .	290
4.	Autonome Personen in Beziehungen (I) . . . . .	296

5. Autonomie und häusliche Privatheit: Autonome Personen in Beziehungen (11)	304
6. Privatheit und die demokratische Gesellschaft	313
8 Soziale Voraussetzungen von Autonomie	321
1. Was sind soziale Bedingungen?	322
2. Die soziale Konstitution von Autonomie	326
3. Autonomie, Ideologien und adaptierte Präferenzen	337
4. Gesellschaftliche Optionen und Gerechtigkeit	351
5. Zwischen Autonomie und Unterdrückung: Grenzfälle	357
9 Die Wirklichkeit von Autonomie	367
1. Autonomie ist keine Illusion	367
2. Die Bedeutung sozialer Praktiken	371
3. Gesellschaftliche Unfreiheit und implizite Vorurteile	377
4. Hinsichten moralischer Verantwortung	387
5. Autonomie und das gelungene Leben	393
Literatur	401